
Anfrage der Linksfraktion Ludwigshafen; Städtische Asylbewerberakzeptanzmaßnahmen

KSD 20151450

Stellungnahme der Verwaltung

Grundsätzlich: Die Stadt Ludwigshafen will eine offene Gesellschaft fördern und unterstützt, begleitet und koordiniert Maßnahmen angefangen von der KITA über die Schulen bis hin zur gesellschaftlichen Teilhabe, was das Thema Asylbewerberakzeptanz bzw. Rassismus und Fremdenfeindlichkeit angeht. Wir benötigen unterschiedliche Maßnahmen dazu: einmal für die Zielgruppe Asylbewerber, damit sie sich hier angekommen fühlen und möglichst bald eine Einbindung in die Gesellschaft erhalten, zweitens die Sensibilisierung und Schulung der Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, drittens die Unterstützung des Ehrenamts. Die Netzwerkarbeit mit allen Akteuren ist uns sehr wichtig.

Zusammenstellung der Maßnahmen der Geschäftsstelle des Rates zur Kriminalitätsverhütung Ludwigshafen:

<p>1. An welchen Bundes- bzw. Landesprogrammen</p> <p>a.) zur Förderung der Akzeptanz von Asylbewerbern bzw. zur Förderung einer positiven Einstellung gegenüber Asylbewerbern und</p> <p>b.) zur Reduktion von Rassismus u. Fremdenfeindlichkeit beteiligt sich die Stadt Ludwigshafen?</p>	<p>Der Rat für Kriminalitätsverhütung KrimiRat Ludwigshafen besteht seit 1994 und veranstaltet seit dieser Zeit zur Thematik „Rassismus u. Fremdenfeindlichkeit“, in regelmäßigen Abständen Fachtage, Fortbildungen und Kampagnen.</p> <p>Beispielhaft hier:</p> <p>Das Argumentationstraining gegen Stammtischparolen, für Fachkräfte und Multiplikatoren. (Fortbildungen, Qualifikationen und Trainings).</p> <p>Des weiteren Deeskalationstraining z.B. für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, des Sport- und Bäderbereichs. Auch hier sind oftmals Vorurteile Ursache von Eskalationen, welche mit geschulten Fachkräften gemindert werden kann. Auch die VHS bietet jährlich ein kostenfreies Deeskalationstraining für Interessierte an.</p> <p>Ebenso Fortbildungen wie „Geschlechterrollen in der Einwanderungsgesellschaft“ gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung, Gleichstellungsbeauftragten und VHS Ludwigshafen; oder Fortbildungen zum Thema Ehrenkodex junger Muslime in ihrer Sozialisation (Projekt Heroes).</p> <p>Geplant und umgesetzt vom AK gegen menschenverachtendes Verhalten des KrimiRates, widmeten sich 2014 /15 zwei Foren, Themen und Erscheinungsbildern zu „Rassismus im regionalen Bezug“. An den öffentlichen Veranstaltungen mit Vorträgen und Diskussion, in der VHS; beteiligten sich Bürgermeister, Polizeipräsident und Ordnungsdirektor. Unterstützung erfolgte von der Landeszentrale für politische Bildung.</p> <p>Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage ist ein bundesweites Projekt von und für Schülerinnen und Schüler, die gegen alle Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, aktiv vorgehen und einen Beitrag zu einer gewaltfreien, demokratischen Gesellschaft leisten wollen. Ludwigshafen war mit der Realschule Plus am Ebertpark die erste Stadt in RLP, die das Projekt ins Leben gerufen hat. Inzwischen gibt es vier weitere „Schulen ohne Rassismus“ in LU (Carl-Bosch-Gymnasium, Geschwister-Scholl-Gymnasium, Theodor-Heuss-Gymnasium und die Adolf-Diesterweg-Realschule Plus. Die Stadt begrüßt das Projekt und bietet Unterstützung bei der Projektplanung an.</p>
---	---

<p>2. An welchen Bundes- bzw. Landesprogrammen</p> <p>a.) zur Förderung der Akzeptanz von Asylbewerbern bzw. zur Förderung einer positiven Einstellung gegenüber Asylbewerbern und</p> <p>b.) zur Reduktion von Rassismus u. Fremdenfeindlichkeit beabsichtigt die Stadt Ludwigshafen sich wann zu beteiligen?</p>	<p>Die Leitstelle Kriminalprävention des Innenministerium plant 2016 eine Kampagne zur Förderung einer positiven Einstellung gegenüber Flüchtlingen. Das Pilotprojekt hierzu startete 2015 in Kaiserslautern erfolgreich. http://kl-ist-bunt.de/berichte-geschichten/kampagnen/ Über den KrimiRat soll die Kampagne in Ludwigshafen vorgestellt und konzipiert werden und voraussichtlich gemeinsam mit Koblenz, Trier und Mainz, 2016 starten.</p> <p>„Methoden und Auswirkungen populistischer Berichterstattungen im Kontext rassistischer Erscheinungsformen“ steht u.a. als Themenschwerpunkt auf der Agenda des KrimiRates.</p>
<p>3. Welchen Maßnahmen</p> <p>a.) zur Förderung der Akzeptanz von Asylbewerbern bzw. zur Förderung einer positiven Einstellung gegenüber Asylbewerbern und</p> <p>b.) zur Reduktion von Rassismus u. Fremdenfeindlichkeit führt die Stadt Ludwigshafen in Eigenregie durch?</p>	<p>Der Rat für Kriminalitätsverhütung, KrimiRat ist eine Koordinationsstelle, welche vernetzt mit einer Vielzahl von Institutionen zusammenarbeitet um ressourcenorientiert Maßnahmen, Projekte und Kampagnen um zu setzen. Dies ist eine freiwillige Leistung der Stadt. Die Geschäftsstelle ist im Sozialdezernat angesiedelt. Stellvertretend mit dem Polizeipräsidenten im Vorsitz und stellvertretenden Geschäftsführer wird die Arbeit des KrimiRates von Seiten der Polizei unterstützt.</p> <p>In der Lenkungsgruppe, LAK, arbeiten Fachkräfte verschiedener Disziplinen (Fachbereiche) mit. Arbeitsrelevante Problematiken werden im Rahmen der Planungsgespräche aufgenommen, Lösungsansätze erarbeitet und umgesetzt. Im LAK arbeiten u.a. die Integrationsbeauftragte und Mitglieder des BMI mit.</p> <p>Der KrimiRat übernimmt koordinierende Aufgaben und fördert Projekte bzw. Mittel-Akquise aus Länder und Bundesmitteln.</p> <p>Der LAK des KrimiRates, widmete sich in seiner Plenumssitzung am 20. Mai 2015 im Ratssaal, der Thematik „Antisemitismus in der interkulturellen Gesellschaft“. Hierzu wurde der renommierte Referent, Ahmad Mansour eingeladen. Während der Sitzung fand u.a. ein Interview von Schülerinnen und Schülern des Geschwister Scholl Gymnasiums statt, welches vom Offenen Kanal aufgezeichnet wurde. Die Sitzungen sind öffentlich; es wird mit einem breit angelegten Verteiler eingeladen.</p> <p>Der KrimiRat und die Integrationsbeauftragte unterstützen (mit weiteren Kooperationspartnern) den von BAFF e.V. veranstalteten Fachtag zum Thema „Radikalisierung von Jugendlichen durch religi-</p>

	<p>ösen Fanatismus“ am 18. Juni 2015 im Heinrich-Pesch-Haus (HPH).</p> <p>Der AK gegen menschenverachtendes Verhalten des KrimiRates veranstaltete am 21. Mai 2015 zum zweiten Mal den Studientag „Couragiert gegen Rassismus“ für Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Fachkräfte aus Ludwigshafen im HPH.</p> <p>2015 war die Regisseurin des Films „die Arier“ Referentin und führte am Nachmittag einen weiteren Fachtag speziell für die Anne Frank Realschule durch.</p> <p>Der Aktionstag „ganz normal anders“, für Menschen mit und ohne Handikap, findet am 13. September zum 12. Mal in Oggersheim. Unter der Federführung des „Sozialen Stadt Büros Oggersheim“ und des KrimiRates beteiligen sich 40 Institutionen verantwortungsvoll an der Konzeption und der Umsetzung. Dieses Jahr ist der Fokus gezielt auf das Thema „Willkommen der Flüchtlinge in Ludwigshafen“ gesetzt.</p>
<p>4. Welche Maßnahmen a.) zur Förderung der Akzeptanz von Asylbewerbern bzw. zur Förderung einer positiven Einstellung gegenüber Asylbewerbern und b.) zur Reduktion von Rassismus u. Fremdenfeindlichkeit beabsichtigt die Stadt Ludwigshafen in Eigenregie wann durchzuführen?</p>	<p>Ein Studientag 2016 ist in Planung.</p> <p>Bei Bedarf werden themenbezogene Fachtage, Fortbildungen und Kampagnen vom KrimiRat geplant und umgesetzt.</p> <p>Die konstruktive Mitwirkung im KrimiRat ist erwünscht. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Fachkräfte können sich an die Geschäftsstelle des KrimiRates wenden.</p>

Darüber hinaus gibt es noch andere lokale Maßnahmen, um das friedliche Miteinander zu fördern.

Es ist wichtig, dass die neuen Asylbewerber möglichst bald eine Einbindung in die Gesellschaft erhalten. Folgende Maßnahmen dienen dazu:

Durch Deutschkurse und Beschäftigungsprogramme für Asylbewerber:

- Deutschkurse durch die VHS, Finanzierung (BASF), Feststellung der beruflichen Kompetenzen der TN mit niederschweligen Angeboten des Ehrenamtes u.a. Sprachcafés durch das Ehrenamt und individuelle Unterstützung.
- BAMF: ESF-BAMF-Programm - Berufsbezogene Deutschkurse (VHS/CJD und Jobcenter)

Das ESF-BAMF-Programm richtet sich an Personen mit Migrationshintergrund, die eine berufsbezogene sprachliche und fachliche Weiterqualifizierung benötigen. Die berufsbezogene Deutschförderung soll Deutschunterricht, berufliche Qualifizierung und Praktikum effektiv miteinander verbinden. Ziel der Kurse ist es, zur Integration

von Migrantinnen und Migranten in den ersten Arbeitsmarkt beizutragen. Das Programm des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

- Durch Anerkennungsberatung bei der IHK (Welcome Center) und beim CJD (Förderprogramm IQ)
- Durch das Projekt der Agentur für Arbeit „Jeder Mensch hat Potenzial“, eine spezielle Maßnahme, um Asylbewerber auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren
- Durch Beschäftigungsmaßnahmen, wie das Fahrradprojekt. Hier kann die interessierte Bevölkerung zusammen mit Asylbewerbern Fahrräder reparieren und dadurch ein Verständnis für deren Situation gewinnen. Ein anderes Beschäftigungsprojekt auf 1,05 €- Basis im Bereich der Grünflächen ist in Planung.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Arbeit des Ehrenamts. Stadtteilbezogene ehrenamtliche Arbeit unterstützt ein friedliches Zusammenleben im kleinräumigen lokalen Zusammenhang. Hier sind ein paar Beispiele dazu:

- Willkommensbegrüßungen (z.B. Kaffeetrinken, zusammen Kochen) im Café Welcome in Oggersheim, jeden Mittwoch ab 16 Uhr.
- Beratung und Begegnung im Café Asyl in Mundenheim, jeden Dienstag, 15.30-17.30 Uhr.
- Willkommensfeste in Planung in Oggersheim und Mundenheim.
- Projekt „Unsichtbare Nachbarn“: Es werden Asylbewerber interviewt und die Lebensgeschichten werden im Rahmen einer Ausstellung erzählt. Dies dient zur Sensibilisierung, Akzeptanz und Verständnis in der Bevölkerung).
- AKs Asyl in 7 Stadtteilen, die von den kirchlichen Organisationen ins Leben gerufen wurden; sie werden von der Integrationsbeauftragten der Stadt begleitet. (Dort finden regelmäßig Sitzungen mit dem Ehrenamt statt. Es wird gefragt, wie man helfen kann.)

Ludwigshafen ist auf der Landesebene vertreten:

- Die Stadt Ludwigshafen ist durch die Integrationsbeauftragte vertreten beim Verein zur Förderung der interkulturellen Arbeit in Rheinland-Pfalz e.V.:

Der Initiativ Ausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz, getragen durch den Verein zur Förderung der Interkulturellen Arbeit in Rheinland-Pfalz e. V., ist ein landesweites Netzwerk der Migrationsarbeit, das bereits auf mehr als 20 Jahre Tätigkeit zurückblicken kann. Aus einem zunächst losen Verbund einiger Initiativen, Vereine und Einzelpersonen ist im Laufe der vergangenen 20 Jahre ein Netzwerk entstanden, das die Migrations- und Integrationspolitik und -praxis des Landes in erheblichem Maße mit gestaltet und auch eigene Maßnahmen der Integrationsarbeit durchführt.

- Dort sind auch der Förderverein der Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration (AGARP e.V.) und der Arbeitskreis Asyl Rheinland-Pfalz vertreten.

In Rheinland-Pfalz hat das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen die Federführung für den Landesbeirat für Migration und Integration, in dem die Integrationsbeauftragte vertreten ist. Dort werden alle Themen umfangreich gegen Rechtsextremismus behandelt. Die gebündelten Informationen finden sich hier: »<http://mifkjf.rlp.de/jugend/rechtsextremismus>«. Ein weiterer wesentlicher Akteur ist die Landeszentrale für politische Bildung, die verschiedene Veranstaltungen zu diesem Thema anbietet: »www.politische-bildung-rlp.de/extremismus.html«. Die Stadt Ludwigshafen arbeitet sehr eng mit dem Land RLP zusammen.